



## Savoir vivre mit dem Bruttosozialprodukt: Geht das?

von Claudia Kemfert\*

Selten wurde bislang so intensiv über die grundsätzlichen Werte unseres Wirtschaftssystems diskutiert wie nach der Finanzkrise. Zu Recht. Denn bereits seit den 70er Jahren diskutieren Wissenschaftler über die „Grenzen des Wachstums“, darüber, dass die stark entwickelten und wachsenden Volkswirtschaften übermäßig stark begrenzte Ressourcen verbrauchen. Dass es zum Kollaps kommen kann, wenn diese Grenzen überschritten werden, auch dies ist seitdem im öffentlichen Bewusstsein verankert.

Die Finanzkrise hat nun andere Grenzen des Wachstums aufgezeigt. In aller Schärfe stellt sich daher die Frage erneut: Ist unser heutiges Wirtschaftssystem überhaupt in der Lage, globalen Wohlstand flächendeckend zu mehrern und aufrechtzuerhalten? Ist überhaupt der Ansatz des stetigen Wachstums der richtige? Volkswirtschaftlich gesehen, ist das System der sozialen Marktwirtschaft sehr wohl in der Lage, den Wohlstand zu vermehren. Auch ein freier Welthandel kann den Ländern der Welt zu Wohlstand und Wohlergehen verhelfen. Allerdings hat die Finanzkrise deutlich gemacht, dass unvoreilhaft oder sogar falsche Spielregeln und Maßlosigkeit dazu geführt haben, dass das System zu größeren Ungleichverteilungen und somit in eine Krise führen kann.

Der französische Präsident Sarkozy hat deshalb renommierte Fachleute um eine neue Antwort auf die Frage gebeten, wie wir Wohlstand wirklich messen können. Die Antwort lautet: Nicht das Wirtschaftssystem, das Wachstum generell oder die Statistik sind problematisch, sondern die alleinige Fokussierung auf das Wachstum des Bruttosozialprodukts. Nicht die Statistik ist also das Problem, sondern unsere Interpretation der Ergebnisse. Das Bruttosozialprodukt als Maßstab für Wohlergehen ist im Grunde genommen völlig ungeeignet. Ein Verkehrsstau mag das Bruttosozialprodukt erhöhen, die Lebensqualität erhöht man so sicherlich nicht. Viel wichtiger ist somit eine Korrektur unserer Maßstäbe und Kenngrößen. Schon lange gibt es darum alternative Messverfahren, wie zum Beispiel das umweltökonomische Sozialprodukt, welches die unterschiedlichsten Kenngrößen von Artenvielfalt bis Staatsverschuldung ausweist. Insgesamt treffender wäre somit ein „Wohlfahrtsindex“, welcher Verteilungen, Gesundheit, Kosten der Umweltverschmutzung aber beispielsweise auch – in aller Regel wohlfahrtssteigernde ehrenamtliche Tätigkeiten ausweist.

Nein, nicht Wachstum an sich ist problematisch. Mehr Umweltschutz, bessere Gesundheitsversorgung, Zugang zu sauberem Trinkwasser und sauberer Energie für mehr Menschen – all dies ist wünschenswert. Hierbei verbinden sich Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität. Die Experten um Präsident Sarkozy haben jedoch den Finger in die Wunde gelegt. Vielleicht wird die Messung des Bruttosozialprodukts demnächst ergänzt um die Veränderungen der Lebensqualität. Das wäre ein guter Anfang.

\* Prof. Dr. Claudia Kemfert leitet die Abteilung Energie, Verkehr, Umwelt am DIW Berlin.

**Impressum**

DIW Berlin  
Mohrenstraße 58  
10117 Berlin  
Tel. +49-30-897 89-0  
Fax +49-30-897 89-200

**Herausgeber**

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann  
(Präsident)  
Prof. Dr. Tilman Brück  
Dr. habil. Christian Dreger  
Prof. Dr. Claudia Kemfert  
Prof. Dr. Alexander Kritikos  
Prof. Dr. Viktor Steiner  
Prof. Dr. Gert G. Wagner  
Prof. Dr. Christian Wey

**Chefredaktion**

Dr. Kurt Geppert  
Carel Mohn

**Redaktion**

Tobias Hanraths  
PD Dr. Elke Holst  
Susanne Marcus  
Manfred Schmidt

**Pressestelle**

Renate Bogdanovic  
Tel. +49 – 30 – 89789–249  
presse@diw.de

**Vertrieb**

DIW Berlin Leserservice  
Postfach 7477649  
Offenburg  
leserservice@diw.de  
Tel. 01805–19 88 88, 14 Cent./min.  
Reklamationen können nur innerhalb  
von vier Wochen nach Erscheinen des  
Wochenberichts angenommen werden;  
danach wird der Heftpreis berechnet.

**Bezugspreis**

Jahrgang Euro 180,–  
Einzelheft Euro 7,–  
(jeweils inkl. Mehrwertsteuer  
und Versandkosten)  
Abbestellungen von Abonnements  
spätestens 6 Wochen vor Jahresende  
ISSN 0012-1304  
Bestellung unter leserservice@diw.de

**Satz**

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

**Druck**

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –  
auch auszugsweise – nur mit  
Quellenangabe und unter Zusendung  
eines Belegexemplars an die Stabs-  
abteilung Kommunikation des DIW  
Berlin (Kundenservice@diw.de)  
zulässig.

Gedruckt auf  
100 Prozent Recyclingpapier.